

Die Sieger über Napoleon entscheiden 1814/15 am Wiener Kongress, dass die Ajoie, die Franches Montagnes, La Neuveville am Bielersee, die Täler von St.-Imier und Moutier sowie das Laufental dem Kanton Bern zugeschlagen werden. Bern ist über das „Geschenk“ nicht besonders erfreut. Der Jura ist - verglichen mit der Waadt und dem Aargau - ein recht unwirtliches Gebiet: verkehrstechnisch schwierig zu bewältigen und klimatisch wenig verwöhnt. Dass die Jurassier nie richtig zu Bernern werden, hat nicht nur mit der Sprache zu tun. Das ehemalige Fürstbistum Basel, dessen Bischofssitz seit der Reformation in Basel Pruntrut ist, bekennt sich zur römisch-katholischen Kirche, während die Berner meist Protestanten sind. Auch politisch-kulturell gelingt es nicht, den Jura in den Kanton Bern zu integrieren. Es beginnt ein lang andauerndes Zerwürfnis. Nach Jahren separatistischer Proteste, Krawalle und Provokationen trennen sich die drei nördlichen Jurabezirke 1979 als Kanton Jura von Bern ab.

Von den *kursiv geschriebenen Ausdrücken* ist jeweils einer unrichtig oder unpassend. Streiche ihn:

Bis ins Jahr 1792 war das Juragebiet *ein eigener Feudalstaat / eine Volksdemokratie* unter der Herrschaft des Fürstbischofs von Basel gewesen. Nach der Reformation in Basel hatte der Bischof die Stadt verlassen und seinen Sitz in das Schloss von Pruntrut (*Porrentruy / Poulailler*) verlegt. Damit konnte er sich seine *sarazenische / katholischen* Stammlande im Jura bewahren. Nach der Revolution in Frankreich floh der Bischof. 1793 rückten *französische Truppen / Schweizer Gardisten* in die für kurze Zeit unabhängig gewesene République *rauracienne / épagneule* ein und gliederten sie Frankreich ein. Nach *Napoleons Niederlage / Hannibals Alpenüberquerung* war das frühere Bistum herrenlos. Den Grossmächten am Wiener Kongress kam es gerade recht - als *Würfel im Eile mit Weile / Manipuliermasse im Poker* um neue Grenzen, die *mit gebührender / ohne* Rücksicht auf regionale Befindlichkeiten und Wünsche der betroffenen Bevölkerung auf der Landkarte gezogen wurden.

Die Abgesandten der Schweiz in Wien waren uneins. Die Berner forderten die Rückgabe ihrer früheren Untertanengebiete Waadt und Aargau. Die Aargauer und die Waadtländer aber, deren Gebiete *Napoleon / Bismarck* 1798 von Bern befreit und zu eigenen Kantonen erhoben hatte, wollten auf keinen Fall zurück zu Bern. Die Vertreter des Bistums im Jura *wollten zurück zu Basel / forderten einen eigenen Kanton*. Die Grossmächte wollten zwar Berns Position in der Eidgenossenschaft *stärken / schwächen*, aber nicht allzu sehr. So überliessen sie den Bernern das alte Bistum Basel als Kompensation für den *1798 von den Franzosen geraubten Staatsschatz. / Aargau und die Waadt*.

So ganz fremd waren sich 1815 die Berner und ihre jurassischen Nachbarn allerdings nicht. Moutier, das Tal von St.-Imier oder La Neuveville hatten schon zwischen 1350 und 1480 *Krieg mit Bern / Bündnisverträge mit Bern und anderen eidgenössischen Kantonen abgeschlossen*. Der Südjura war dank dem Schutz der Eidgenossenschaft den Verwüstungen entgangen, die der nördliche Jura im *Ersten Weltkrieg (1914-18) / Dreissigjährigen Krieg (1618-48)* erleiden musste. Nach der Reformation in Bern von 1528 hatte die neue Konfession auch in den Südjura übergegriffen. So sind im Berner Jura heute 54 Prozent der Bewohner reformiert. Konfessionell hatte der Berner Jura *viele / keine* Gemeinsamkeiten mit dem Nordjura, dem heutigen Kanton Jura.

In wirtschaftlicher Hinsicht zumindest konnte sich der Kanton Bern schnell mit seiner neuen Region anfreunden. Denn in den Juratälern blühten die *Erdölraffinerien / Uhrenmanufakturen*. Das war das



Im Wappen des Kantons Jura befindet sich auf der einen Seite ein Bischofsstab. Die sieben Streifen auf anderen Seite stehen für die Amtsbezirke - als Separatisten dieses Wappen schufen, rechneten sie mit allen sieben Bezirken, doch dann wollten nur Nordbezirke Delsberg, Ajoie und Freiberge sich von Bern lösen. Man hoffte noch 40 Jahre lang auf „Wiedervereinigung“, doch Jahre 2013 wurde im Kanton Jura und im zum Kanton Bern gehörenden Berner Jura noch einmal abgestimmt. Im Berner Jura sprach sich auch diesmal eine Mehrheit für einen Verbleib beim Kanton Bern aus.

Erbe der **hottentottischen Invasion aus Deutschland / hugenottischen Einwanderung aus Frankreich**. Der Landwirtschaftskanton Bern kam so ohne eigene Anstrengung zu einem frühindustriellen „Silicon Valley“, wie man heute sagen würde. So rückte Bern an den Weltmarkt - und begann damit auch, **unempfindlich / empfindlich** auf die globale Konjunktur zu reagieren.

In den katholischen Teilen des Jura kam es bereits im 19. Jahrhundert während des **Kulturkampfes / Zehnkampfes** zu massiven Spannungen zwischen den Behörden des Kantons Bern und der Bevölkerung. Diese Spannungen konnten dann zu Ende des 19. Jahrhunderts etwas gemildert werden, wurden aber nach 1945 wieder intensiver.

Ein Höhepunkt der Jurafrage war die sogenannte Moeckli-Affäre. 1947 verweigerten deutschsprachige Berner Politiker einem bernjurassischen Politiker die Führung des **Migrationsamtes / Baudepartements**, weil es „zu wichtig“ sei, um es einem **welschen / katholischen** Politiker anzuvertrauen. 1947 entstand das Rassemblement jurassien, das **sich Frankreich anschliessen wollte. / die Schaffung eines eigenen Kantons verfolgte**.

Dass der Konflikt ursprünglich nicht sprachlicher, sondern eher kultureller Art war, zeigt sich daran, dass bei den Volksabstimmungen **das Oberland / der Südteil des Juras** stets für den Verbleib bei Bern stimmte. Vor der Gründung des neuen Kantons gab es in den 1960er- und 1970er-Jahren öfters **gewaltlose Manifestationen / gewalttätige Ausschreitungen**. 1984 verübte die Jugendorganisation „**Béliers**“ / „**Brebis**“ Sprengstoffanschläge, denen u. a. auch **das Soldatendenkmal des Ersten Weltkriegs / der Mystery Park** in Les Rangiers zum Opfer fiel. Führender Kopf der **Rezessions- / Sezessions**-Bewegung war Roland Béguelin **von den Sangliers / vom Rassemblement jurassien**.

**Die in der Berner Kantonsverfassung und der Bundesverfassung vorgesehenen Verfahren mit Volksabstimmungen auf verschiedenen Staatsebenen / Die rücksichtslosen Einsätze der Berner Polizeigrenadiere von der Gruppe „Enzian“** verhinderten letztendlich eine bürgerkriegsähnliche Eskalation. An der zweiten Volksabstimmung zur Jurafrage vom 1. März 1970 hatte das Berner Stimmvolk mit einem Zusatz zur Staatsverfassung den sieben jurassischen **Regierungsräten in Delsberg / Bezirken** das Recht eingeräumt, selbst über ihre politische Zukunft zu entscheiden und der **Kanton Bern / Amtsbezirk Laufen** erhielt das Recht, sich einem anderen benachbarten Kanton anzuschliessen. Die einzelnen Bezirke und die Gemeinden an den Bezirksgrenzen konnten über den Verbleib beim Kanton Bern abstimmen. **Marin, St.Blaise und Hauterive / Moutier, Courtelary und La Neuveville** blieben beim Kanton Bern. Die drei nordjurassischen Bezirke **Porrentruy, Franches-Montagnes und Delémont / La-Chaux-de-Fonds, Le Locle und Les Brenets** bildeten den neuen Kanton. Im September 1978 ratifizierten das Schweizer Volk (71 Prozent Ja) und alle Stände die Schaffung des Kantons Jura, indem sie **den Separatismus verboten / einer diesbezüglichen Änderung der Bundesverfassung zustimmten**.

Im November 2013 musste die Lage wiederum mit **militärischer Besetzung des Juras / einem Jura-Plebiszit** geklärt werden. Die Bewohner im **Südjura / Nordjura** votierten mit 74 Prozent der Stimmen gegen einen Anschluss an den Kanton Jura und für einen Verbleib beim Kanton Bern. In allen Abstimmungen seit den 1960er-Jahren hatten die Südjurassier stets für Bern votiert - **eine neue Freundschaft war entstanden / die historisch gewachsenen Bande hielten immer noch**. 2017 stehen dann die letzten Abstimmungen über die Kantonszugehörigkeit an: in der Stadt **Moutier / Biel**. Dann wird die Jurafrage offiziell geklärt sein. Für die Bevölkerung sind die Wirren **Zukunftsmusik / nur noch ein Gespenst von gestern**. Das mobile Alltags- und Berufsleben findet heute nicht mehr bloss **in den Tälern / auf den Jurahöhen** statt und hält sich eh nicht mehr an **kleinräumige / unrechtmässig gezogene** Kantonsgrenzen. Der Berner Jura ist ein Arbeitskräftereservoir für die Uhren- und Mikrotechnikunternehmen am **Wellenspiel der Aare / Jurasüdfuss**. Die **Senioren / Jugendlichen** der Region bilden und vergnügen sich in Biel, Basel oder La Chaux-de-Fonds im Kanton Neuchâtel.